

An die Gemeinderäte der
Mitgliedsgemeinden

Biel, 4. Dezember 2017

Ergebnisse Themenabend „Lehrplan 21: Auswirkungen für die Gemeinden im Seeland“

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 15. November 2017 hat die Konferenz Bildung den Themenabend „Lehrplan 21: Auswirkungen für die Gemeinden im Seeland“ durchgeführt. Die Veranstaltung ist auf grosses Interesse gestossen: Über 60 Seeländer Gemeinderätinnen und Gemeinderäte mit Zuständigkeiten im Bereich Bildung und Mitglieder von Schulkommissionen haben daran teilgenommen. Der Themenabend zeigte: Die Gemeinden haben einen entscheidenden Einfluss auf eine erfolgreiche Einführung des Lehrplans 21 an ihrer Schule.

Luca Aebersold (Regionales Schulinspektorat Seeland, Kreis 14) hält fest, dass ein Leitmedienwechsel im Gang ist - vergleichbar mit der Einführung des Buchdrucks. Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung erfordern von den Volksschulen neue Formen der Wissensvermittlung. Bei Schülerinnen und Schülern gewinnt das Erlernen von Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Einsatzfreude, Kreativität, Teamfähigkeit oder Reflexionsbereitschaft an Bedeutung. Der Lehrplan 21 bietet den Schulen in den 21 Deutschschweizer Kantonen den notwendigen Kompass für ein kompetenzorientiertes Lernen – vom Kindergartenalter bis zur 9. Klassen. www.lehrplan21.ch

Direkte finanzielle Auswirkungen für die Gemeinden im Kanton Bern aufgrund der Einführung des Lehrplans 21 ergeben sich als Folge der Erhöhung der Lektionenzahl. Gemäss Luca oder Herr Aebersold ist auf Basis der aktuellsten Berechnungen für die Schuljahre 2018/19 mit 1%, 2019/20 mit 1.5%, 2020/21 mit 2.0% und 2021/22 mit 2.5% Mehrkosten zu rechnen.

Doris Ittner (Universität Bern, Abteilung Schul- und Unterrichtsforschung) präsentiert in ihrem Referat Ergebnisse einer Studie zur Einführung des Lehrplans 21 als Schul- und Unterrichtsentwicklungsaufgabe im Kanton Bern. Daraus geht hervor, dass die Schulleiterinnen und Schulleiter die Steuerung und Organisation der Lehrpläneinführung insgesamt positiv bewerten, sich die Einführung des Lehrplans 21 zutrauen und bereit sind, sich für die Lehrpläneinführung zu engagieren. Dies sind gemäss Erkenntnissen aus der Schulforschung wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schulentwicklung. Für Doris Ittner

kommt noch ein weiterer Erfolgsfaktor hinzu, der die lokale Ebene betrifft: Die ideelle Unterstützung der Gemeinden ist entscheidend, um die hohe Bereitschaft bei den Schulleitungen und dem Lehrpersonal aufrecht zu erhalten und eine erfolgreiche Einführung des Lehrplans 21 zu erreichen. <http://www.edu.unibe.ch>

Für **Simon Läderach** (Leiter Bildung Schule Lengnau) ist der Prozess der Lehrpläneinführung Teil der Unterrichts- und Organisationsentwicklung der Schule Lengnau. Die digitale Transformation erfordert von allen beteiligten Akteuren (Gemeinde, Schulleitung, Lehrpersonal, Schülerinnen und Schülern, Eltern) grossen Einsatz. Nach der Erfahrung von Simon Läderach tragen folgende Faktoren zu einer erfolgreichen Einführung des Lehrplans 21 bei: Der Austausch zwischen Schulen und Gemeinden, aktive Kommunikations- und Aufklärungsarbeit der Schulleitung, die Teamentwicklung der Lehrerschaft, geeignete Strukturen und Gefässe für die Zusammenarbeit, ausreichende finanzielle Ressourcen von Gemeinde und vom Kanton und der gut geplante Einsatz der Ressourcen durch die Schulleitung (z.B. bei der ICT-Infrastruktur). Letztlich geht es darum, dass die beteiligten Akteure das „Schiff Schule“ in dieselbe Richtung steuern. www.lengnau.ch/

Bernhard Bacher (Leiter Abteilung Bildung Konolfingen) geht in seinem Referat auf die Bedeutung der Schulraumplanung für die Schulentwicklung ein. In Konolfingen plant man das neue, zentral gelegene Schulhaus so zu konzipieren und einzurichten, dass ein klassenübergreifender Unterricht und individuelle Förderung möglich ist. Die Schulräume sollen möglichst multifunktional eingerichtet werden. Schulgänge und Aussenräume sollen für den Unterricht genutzt werden können. Schülerinnen und Lehrer sollen Platz haben, neue Lernformen, die vom Lernplan 21 unterstützt werden, anwenden zu können. Eine solche moderne Schule trägt letztlich auch zur Positionierung der Gemeinde als attraktiver Wohnort für Familien bei. Bernhard Bacher ermuntert die Gemeinden, bei der Schulraumplanung und der Anschaffung von neuem Mobiliar den Handlungsspielraum der Gemeinde zu nutzen und es zu wagen, die bestehende Praxis zu hinterfragen. www.kind-im-zentrum.ch/

Bernhard Beutler (Rektor Berufs- und Weiterbildungszentrum Lyss) geht in einem Seitenblick darauf ein, welche Chancen die Einführung des Lehrplans 21 für die Berufsbildung und die Wirtschaft bietet. Dass die Kompetenzen im neuen Lehrplan stärker gewichtet werden ist für die Berufsbildung wichtig. Es erleichtert einen nahtlosen Übergang von der Volksschule in die Berufslehre. Gefragt sind nicht nur fachliche, sondern auch überfachlichen Kompetenzen (Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Selbstkompetenz). Zudem wird die vertiefte Ausbildung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik für das Leben und Arbeiten in einer digitalen Welt eine immer wichtigere Grundlage. Das wichtigste für den Leistungserfolg bei Kindern ist für Beat oder Herr Beutler, dass es dem Kind gelingt, innerhalb der Schulzeit und in der Berufslehre positive Beziehungen aufzubauen. www.bwzlyss.ch/

Folgende Erkenntnisse lassen sich aus dem **Diskussionsteil** gewinnen:

1. Gemeinden haben einen entscheidenden Einfluss auf die Implementierung des Lehrplans 21 an ihrer Schule. Handlungsspielräume bestehen bei der Gestaltung der Zusammenarbeit mit der Schulleitung, der Schulraumplanung, Infrastruktur-

Anschaffungen sowie der ideellen Unterstützung der Schulleitung und der Lehrerschaft beim Prozess zur Einführung des Lehrplans 21.

2. Neue Schulräumlichkeiten, Schulmobiliar und ICT-Infrastrukturen sind keine zwingenden Voraussetzungen für die Lehrpläneinführung. Der Lehrplan 21 kann aber dafür Anstoss geben und politisch als Argumentationsgrundlage genutzt werden. Dies zeigt das Beispiel der Schule Konolfingen. Moderner Unterricht in einer modernen Lernumgebung verursacht Kosten auf kommunaler Ebene, kann sich längerfristig aber auch ausbezahlen: die Gemeinde steigert ihre Attraktivität als Wohnort für Familien.
3. Es ist wichtig die Bevölkerung, die Eltern, die Schülerinnen und Schüler und die Lehrerinnen und Lehrer für den Lehrplan 21 zu sensibilisieren. Die Sensibilisierung erfolgt bereits über das Schulinspektorat. Die Informationsveranstaltungen sind sehr gut besucht. Eine gute, proaktive Kommunikation seitens Elternrat, Schulleitung und Gemeinde hilft, Vertrauen zu schaffen und auch die Eltern zu erreichen.
4. Es ist wichtig das Lehrpersonal seitens Schulleitung und Gemeinde darin zu unterstützen, sich im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 weiterzubilden. Die PH Bern verfügt über massgeschneiderte Weiterbildungsangebote.
5. Mit dem Lehrplan 21 wird der Unterricht individueller und vielfältiger. Dies führt zu einem gewissen Druck hin zu kleineren Klassengrössen. Im Kanton Bern hat der Lehrplan 21 aber keine direkten Auswirkungen auf den Normalbereich der Klassengrössen. Es bleibt am Themenabend eine umstrittene Frage, ob hier seitens Kanton nicht Handlungsbedarf hin zu kleineren Klassengrössen besteht.
6. Wie lange der Lehrplan 21 Gültigkeit haben wird, ist schwer abzuschätzen. Angesichts der beschleunigten gesellschaftlichen Veränderungen ist davon auszugehen, dass Anpassungen und Weiterentwicklungen immer wieder notwendig sein werden. Deshalb ist es wichtig, dass der Lehrplan flexibel ausgestaltet ist und auch seitens der Gemeinden und Schulleitungen die Offenheit besteht, wenn nötig nachzubessern.

Die Präsentationen sind auf www.seeland-biel-bienne.ch (Konferenz Bildung) aufgeschaltet. Für Rückmeldungen zum Themenabend 2017 und Anregungen zum Themenabend 2018 steht Ihnen Florian Schuppli (Geschäftsstelle, Tel. 031 388 60 71, f.schuppli@raumplan.ch) gerne zur Verfügung. Die Konferenz Bildung beabsichtigt am **14. November 2018** einen weiteren Themenabend durchzuführen.

Mit freundlichen Grüssen



Madeleine Deckert
Präsidentin Konferenz Bildung
Verein seeland.biel/bienne



Florian Schuppli
Geschäftsstelle
Verein seeland.biel/bienne